



DIE PRAXIS DER
EINWANDERUNGS
GESELLSCHAFT

MITTWOCH
21.09.16

18-19.30 UHR

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 28 • Berlin

#FESWMR

WIR MÜSSEN REDEN!

EINE ALTERNATIVE TALKSHOW.



**Guter Nachbar, Schlechter Nachbar:
Wer oder was ist Deutsch?**

DAS THEMA

Deutschland verändert sich. Bereits vor den zunehmenden Zahlen geflüchteter Menschen hatte jede_r fünfte Einwohner_in Deutschlands eine Einwanderungsgeschichte. Und die neuen Einwanderer_innen der letzten Monate sind eine Chance für die Gesellschaft, sich wirtschaftlich, kulturell und integrationspolitisch weiterzuentwickeln.

Die Debatte des Sommers 2016 um die deutsche Nationalmannschaft und speziell um Jérôme Boateng oder Mesut Özil zeigte erneut die Diskriminierung auf, die zahlreiche Deutsche seit Jahrzehnten aufgrund ihres Aussehens, der Herkunft ihrer Vorfahren oder ihrer Religion erleben. Obwohl seit der Reform des Staatsbürgerschaftsrechts im Jahr 2000 das Abstammungsprinzip an Bedeutung verloren hat, machen Teile der Bevölkerung das Deutschsein nach wie vor an Aussehen oder dem Namen fest. Hinzu kommt, dass in Politik, Wirtschaft und Journalismus als entscheidende Bereiche der Gesellschaft Menschen mit Einwanderungsgeschichte nach wie vor unterrepräsentiert sind.

Gleichzeitig ist zu beobachten, dass immer mehr Deutsche mit und ohne Einwanderungsgeschichte diese Einstellungen nicht mehr akzeptieren wollen. Sie haben sich in „Neuen Deutschen Organisationen“ auf den Weg gemacht, Menschen mit einer weltoffenen Haltung zu organisieren und für gleiche Rechte für alle einzutreten. Gefordert wird u. a. ein neues Leitbild für ein Zusammenleben in der vielfältigen Einwanderungsgesellschaft, das die multiplen Identitäten jeder und jedes Einzelnen betont, Vielfalt als Ressource betrachtet und Diskriminierung entschieden entgegen tritt.

- ⇒ Doch was genau ist denn jetzt deutsch?
- ⇒ Reicht die Anerkennung des Grundgesetzes als Leitbild für das Zusammenleben?
- ⇒ Braucht eine Gesellschaft etwas Gemeinsames, auf das sich alle einigen könnten – und wenn ja, was könnte das sein?
- ⇒ Wie und wo werden Konflikte um zwischenmenschliches Verhalten und Essensgewohnheiten – nicht zuletzt religiös motivierte – ausgetragen?
- ⇒ Wie spiegelt sich die reale Heterogenität der deutschen Gesellschaft in der Öffentlichkeit wider?
- ⇒ Wer sitzt am Tisch, wenn Entscheidungen getroffen werden?
- ⇒ Und wer lädt an diesen Tisch ein oder bestimmt, was auf der Tagesordnung steht?

Wir wollen mit Ihnen diese und Ihre Fragen diskutieren.

Dazu freuen wir uns auf Ihre Meinung, sei es online oder bei uns im Haus!

www.fes.de/de/eine-alternative-talkshow



NEUE DEUTSCHE
ORGANISATIONEN.

FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG

Forum Berlin



VERANSTALTUNGSORT

Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin
Hiroshimastraße 28, Haus 2, Berlin

FAHRVERBINDUNG

Buslinie 100 bis Haltestelle Lützowplatz. **Buslinie M 29** bis Haltestelle Hiroshimasteg. **Buslinie 200** bis Haltestelle Tiergartenstraße. Vom Flughafen Tegel **Buslinie 109 und X9** bis Bahnhof Zoo, dann **Buslinie 200** oder **100**.

Parkmöglichkeiten stehen leider nicht zur Verfügung.

KONZEPTION

Dietmar Molthagen, FES, Forum Berlin
Thilo Schöne, FES, Forum Berlin

ORGANISATION & ANMELDUNG

Constanze Yakar, FES, Forum Berlin
Tel.: 030 26935-7304 Fax: 030 26935-9240
E-Mail: forum.cy@fes.de

Bitte wenden Sie sich an uns, wenn Sie Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung haben.



WIR MÜSSEN REDEN!

EINE ALTERNATIVE TALKSHOW.

**Guter Nachbar, Schlechter Nachbar:
Wer oder was ist Deutsch?**

DIE IDEE

Angelehnt an bekannte Konzepte von Talkshows sollen politische Fragen rund um Migration und Integration regelmäßig im Berliner Diskurs aufgegriffen werden. Diese Talkshow soll vielfältig besetzt sein, auf die Vermeidung von Vorurteilen und die Betonung gegenseitigen Respekts achten. Sie wird im Internet über das Debattenportal sagwas.net übertragen und verknüpft die Partizipation des Off- und Onlinepublikums durch Anwälte des Publikums und eine gleichberechtigte Teilhabe aller.

DIE METHODE

Die alternative Talkshow dauert 90 Minuten begrenzt und ist als „After-Work“-Veranstaltung konzipiert. Das Podium eröffnet mit Eingangsstatements, die auf zwei Minuten begrenzt sind. Sie versuchen, das Publikum durch ihre Argumente für ihre jeweilige Position zu gewinnen.

Sowohl für die Veranstaltungsteilnehmer_innen als auch für das Onlinepublikum gibt es jeweils eine_n Anwalt/Anwältin des Publikums, welcher die Fragen hinsichtlich des Themas und der Passgenauigkeit filtert. Die Fragen aus beiden Publika werden online auf das Podium zurückgespielt.

Der/Die Moderator_in hat eine zentrale Rolle auf dem Podium, indem er/sie Gäste zur Kürze und Fragebeantwortung animiert, die ihm übermittelten Fragen der beiden Diskussionsgruppen stellt und auf einen respektvollen Umgang achtet.

REFERENT_INNEN:

- **Prof. Dr. Paul Nolte**, Präsident der Evangelischen Akademie Berlin
 - **Hatice Durmaz**, Präsidentin des Rats muslimischer Studierender & Akademiker
 - **Karen Taylor**, Initiative Schwarze Menschen in Deutschland
- MODERATION: **Thilo Schöne**, Friedrich-Ebert-Stiftung Berlin

MITTWOCH
21.09.16
18-19.30 UHR

Friedrich-Ebert-Stiftung
Hiroshimastr. 28 • Berlin

**LOTTO STIFTUNG
BERLIN**

**FRIEDRICH
EBERT
STIFTUNG**

Forum Berlin